

Raul Hilberg: The Destruction of the European Jews,
London 1961

Das Buch von Hilberg ist quellenmäßig gut fundiert, in den Details im allgemeinen zuverlässig und bemerkenswert sachlich gehalten. Es ersetzt insofern die mit vielen Fehlern behaftete Darstellung von Reitlinger, bringt vor allem das erstmaligen die Gesamtheit der nationalsozialistischen Judenverfolgung in Europa umfassenden Einblick in die einzelnen Maßnahmen und Etappen. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf der Endlösung, hier wieder auf der Schilderung der technisch-organisatorischen Probleme, der Zuständigkeiten und der zahlenmäßigen Auswirkungen der Vernichtungsmaßnahmen. Für die Gutachtenarbeit des Instituts für Zeitgeschichte hat sich Hilbergs Buch bereits als wertvoll erwiesen, da es in manchen Punkten neue Ergebnisse, vor allem neue Einzelheiten enthält.

Andererseits hat Hilberg nur einen Teil des Quellenmaterials benützt. Seine Darstellung beruht auf einer sorgfältigen Auswertung des reichen Dokumentenmaterials der Nürnberger Prozesse und der bisherigen Sekundärliteratur. Die nummehr zur Verfügung stehenden Aktenbestände, die mindestens als Mikrofilm zugänglich sind, sind unbenützt geblieben. Das war möglich, weil Hilberg sich darauf beschränkt hat, die technisch-organisatorische Seite der Judenausrottung zu schildern, nicht dagegen den Zusammenhang, der zwischen ihr und der allgemeinen Politik des nationalsozialistischen Regimes besteht. Daher sind auch die Anfänge der nationalsozialistischen Judenverfolgung und erst recht ihre geistigen Voraussetzungen nur knapp skizziert und ist die Frage, wie sich das Programm der Endlösung durchsetzte, nur am Rande behandelt. Der Zusammenhang zwischen der Judenverfolgung und der Struktur des nationalsozialistischen Herrschaftssystems steht jedoch im Vordergrund der gegenwärtigen Forschung, nachdem die wesentlichsten, wenn auch nicht alle Fakten über die Endlösung dem deutschen Publikum vertraut sind oder doch vertraut sein können. Die Frage, ob

eine deutsche Übersetzung von Hilbergs Werk wünschenswert ist, kann nur mit Vorbehalt beantwortet werden. Sie ist insofern zu bejahen, als sich die Arbeit als zuverlässig und informativ erwiesen hat. Gleichwohl glauben wir, aus allgemeinen Erwägungen heraus eine deutsche Übersetzung nicht empfehlen zu sollen. Maßgebend sind hierfür folgende Gesichtspunkte:

1. Es sind in nächster Zeit einige Veröffentlichungen von deutscher Seite zur Frage der Judenverfolgung zu erwarten, deren Veröffentlichung schon deshalb wünschenswert ist, weil sie dem gelegentlich geäußerten und stillschweigend ziemlich häufig gehegten Vorwurf entgegentritt, daß sich die deutsche Zeitgeschichtsforschung um diese Thematik herumgedrückt habe, was nach dem Stand der jetzigen Publikationen nicht ganz unrichtig ist.

Die Bundeszentrale beabsichtigt, eine populäre Darstellung der Judenverfolgung in Deutschland, verfaßt von dem Institut für Zeitgeschichte in Zusammenarbeit mit der Wiener Library, herauszubringen, die Ende dieses Jahres abgeschlossen sein wird. Die Dissertation von Helmut Genschel über die wirtschaftliche Ausschaltung der Juden in Deutschland wird gleichfalls in dieser oder jener Form zur Veröffentlichung empfohlen werden. Auch der Autor einer bekannten knappen dokumentarischen Darstellung der Judenverfolgung im Dritten Reich, Dr. Wolfgang Scheffler, wird in absehbarer Zeit eine größere Arbeit aus diesem Themenkreis vorlegen. Diese Arbeiten sind zwar durchweg nicht so umfassend wie Hilbergs Darstellung, dürften ihr aber durch eine modernere Schweise, die die politischen Aspekte der Judenverfolgung hervorhebt, überlegen sein.

2. Die notwendige Aufklärung über die Judenverfolgung unter dem Nationalsozialismus, wie sie in Deutschland angestrebt und gegeben worden ist, hat sich in der bisherigen Form wohl weitgehend totgelaufen, da sie mehr mit Abschreckung und bloß dokumentarischer Schilderung arbeitete, weniger hingegen mit dem Bestreben, diese Vorgänge historisch ver-